



0



FACEBOOK



E-MAIL



TWITTER



GOOGLE+



FEEDBACK

## Silvesterfeuerwerk

# Knall und Glitzer gibt's auch mit 3-D-Effekt

Aktualisiert: 27.12.16 - 18:25



Raketen gibt es in vielen Varianten. © Foto: Roland Keusch

**Die neuesten Trends bei der Pyrotechnik sind auch fürs private Feuerwerk an Silvester zu haben.**

Von Joachim Dangelmeyer

Wenn es die Leute so richtig krachen lassen, dann ist Martin Schmitz zufrieden. Er ist Vertriebsleiter von Nico Europe, einem der führenden Unternehmen in Sachen Pyrotechnik im deutschsprachigen Raum. Ab dem morgigen Donnerstag bietet die Firma ihr für Privatpersonen zugelassenes Sortiment für drei Tage im Werkverkauf am Flügel an. „Dann geht's bei uns wieder rund“, weiß Schmitz aus Erfahrung. Viele Kauflustige stünden schon lange vor Öffnung an, dabei sei genug für alle da.

Im Werk an der Wuppertaler Stadtgrenze seien inzwischen auch die letzten Laster abgefertigt worden und unterwegs zu den professionellen Pyrotechnikern und Eventveranstaltern. „Die Lager sind gut geleert“, freut sich Schmitz. Beim dreitägigen Werkverkauf bekommen die Kunden natürlich auch die Neuigkeiten in Sachen Knall und Bumm.

„Der Trend geht weiterhin sehr stark zu Batterie- und Verbund-Feuerwerken“, sagt Schmitz. Das habe neben der besonderen Optik auch praktische Gründe: „Man muss nur einmal anzünden und hat dann seinen Spaß.“ Das sei schon etwas anderes, als wenn man einzeln Raketen steigen lässt. Und hintereinander gekoppelt böten die Batterien sogar minutenlanges Feuerwerksvergnügen.

„Maximal dürfen 500 Gramm Explosivmaterial enthalten sein.“

### **Martin Schmitz, Pyrotechniker**

Natürlich gebe es auch nach wie vor Knaller und Böller im Angebot, ebenso verschiedene Raketensortimente. Die Nachfrage bei den Knallern ist seit Jahren jedoch rückläufig. Das sei heutzutage eher was für „Freaks“, sagt Schmitz. Viele reize das nicht mehr so. Außerdem hinterlassen die Böller reichlich Dreck – im Gegensatz zu den Verbundfeuerwerken, bei denen am Neujahrsmorgen nur die ausgebrannten Boxen eingesammelt werden müssen.

Die Bandbreite reicht dabei von fünf bis zu 100 Schuss. „Maximal dürfen 500 Gramm Explosivmaterial in einer Einheit enthalten sein, auch die Menge pro Röhrchen ist genau vorgeschrieben“, weiß Pyro-Experte Schmitz. Gleiches gelte für die Brenndauer der Zündschnüre: Drei bis sechs Sekunden darf sie brennen – so bleibt Zeit genug, um auf Distanz zu gehen.

Dass Feuerwerk mittlerweile viel mehr ist als eine Abfolge von „Knall, Bumm und Zisch“, zeigt sich beim Blick auf die Produktbeschreibungen, wo beispielsweise der „bunte Feuertopf“ in eine „Crackling-Chrysanthemen-Sternenwolke“ übergeht, bevor lautstark „zerlegende Brokat-Lanzen-Buketts mit farbigen Spitzen“ gezündet werden. Ein anderes Produkt verheißt ein „Chrysanthemen-Bukett (Popping Flowers), endend mit einer 3er-Final-Salve“. Ein echter Hingucker dürfte auch die „Bombettenbatterie mit aufsteigender Goldschweife mit anschließender Verwandlung in tiefziehende Goldwedel mit roten und grünen Fischeffekten“ sein.

Neben immer neuen Knall- und Glitzereffekten würden auch andere Schussfolgen entwickelt, sagt Schmitz. „Manche Abschüsse wandern hin und her wie Scheibenwischer, andere Batterien werden kreisförmig gezündet, so dass ein 3-D-Effekt entsteht.“ Der allerneueste Trend seien leisere Effekte, also geräuscharme Explosionen. Schmitz: Das sei besonders bei Eventfeuerwerken gefragt, werde sich aber auch an Silvester durchsetzen.

Apropos Silvester: Das Jahreswechselfeuerwerk macht zwar immer noch den Löwenanteil am Geschäft aus, doch der nehme ständig ab. Längst ist Pyrotechnik das ganze Jahr über gefragt und immer weiter Trend – ob beim „Rhein in Flammen“ oder am Schweizer Nationalfeiertag am 1. August, wenn die Eidgenossen mehr Pyrotechnik in den Himmel schießen als an Silvester.